

## DAS ENDE DER HÖHENHÖFE

Im Jahre 1802 wurden von dem klösterlichen Gebiet 1072 Morgen (ca. 357 ha) als Feld und 1720 Morgen (ca. 573 ha) als Weide genutzt. Es befanden sich hier 5 abteiliche Bestandslehen, ein Erblehen und zwölf Zinsgüter mit 34 Häusern. 42 Familien mit insgesamt 196 Personen wohnten in diesem Gebiet. Sie hatten 79 Stück Großvieh, 5 Pferde und 75 Geißen in ihrem Besitz. Im Rahmen der Säkularisation wurde 1803 der klösterliche Besitz enteignet und dem Großherzog Karl Friedrich von Baden als Eigentum übergeben. Die erhebliche Übernutzung der Wälder durch die von den Glashütten benötigten großen Holz Mengen wurde in den Folgejahren zur „Förderung der Waldkultur“ beendet. Hierzu mussten ab 1822 die Inhaber der Höhenhöfe ihre Güter an die Großherzogliche Forstverwaltung verkaufen und ins Tal ziehen. Die Gebäude wurden abgebrochen und die Flächen aufgeforstet.



Die fast 300 Jahre alte Viehtränke auf dem Schäfersfeldhof

## DER HÖHENHÖFE-RUNDWEG

Der Historische Verein Nordrach hat sich zur Aufgabe gemacht, die Geschichte der Höhenhöfe von Nordrach zu erforschen und der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Von den 34 Häusern und den beiden Standorten der Glasfabriken sind nur noch wenige Reste erhalten geblieben. An acht Standorten sind noch Teile der Grundmauern, Zisternen und Stützmauern vorhanden. Die Mitglieder des Vereins haben die erhaltenen Mauerreste von Bewuchs befreit, um sie der Nachwelt zu erhalten. Der ausgeschilderte Höhenhöfe-Rundweg führt die Wanderer zu diesen Hofstellen und den Glashütten. Anhand der dort aufgestellten Tafeln kann man sich über deren Geschichte informieren.

## LUFTKURORT NORDRACH 280 - 875 M

130 km beschilberte Wanderwege jeder Schwierigkeit. Geführte Wanderwochen, Obstbrennerweg. Sieben ausgewiesene Nordic Walking Rundtouren. Beschilberte Mountainbikestrecken bis ins Moosgebiet. Wohnmobilstellplatz in der Ortsmitte. Puppen- und Spielzeugmuseum mit über 3500 Puppen. Nordrach HeilKräuterGarten.



Weitere Informationen:

### Touristen-Information

Im Dorf 26 · 77787 Nordrach/Schwarzwald  
Fon 07838/92 99 21 · Fax 07838/92 99 24  
touristen-info@nordrach.de · www.nordrach.de

**Eine Broschüre mit ausführlichen Angaben über Geschichte und Details der Höhenhöfe erhalten Sie gegen eine Schutzgebühr bei der Touristen-Information Nordrach.**



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Herausgeber: Historischer Verein Nordrach. Recherchen und Texte: Thomas Laifer. Herstellung: Wemaprint-Agentur, Renchen. Das Projekt wurde gefördert mit Mitteln der EU und des Landes Baden-Württemberg sowie der Gemeinde Nordrach.

## NORDRACHER HÖHENHÖFE WANDERWEG



## GESCHICHTE DER HÖHENHÖFE

Die Anfänge des wirtschaftlichen und kirchlichen Lebens in Nordrach gehen auf die um 727 gegründete Benediktinerabtei Gengenbach zurück. Die erste urkundliche Erwähnung Nordrachs geht aus einer von Papst Innozenz II. unterzeichneten Urkunde im Jahre 1139 über den Grundbesitz des Klosters hervor, zu dem auch „Norderaha“ gehörte. Im Jahre 1231 verlieh König Heinrich VII. dem Kloster Gengenbach alle landesherrlichen Rechte für das Waldgebiet der Moos, eine Fläche von ca. 1.000 ha auf der heutigen Gemarkung Nordrach.

König Rudolf von Habsburg (1273-1291) bestätigte die Rechte und erteilte dem Kloster Gengenbach den Auftrag zur Rodung einzelner Waldstücke mit der Errichtung von Meyerhöfen als Grundlage für neue Siedlungen.

Die Reichsabtei Gengenbach hatte sich hier ein eigenes, von jeder anderen Oberherrlichkeit vollkommen freies, landesfürstliches Territorium auch nach der Bildung des Reichsstadtgebietes Gengenbach im Jahre 1366 vorbehalten. Bereits im Jahre 1334 wird ein Sägewerk im Gebiet von Mitteleck erwähnt. Dies weist auf einen gewissen Siedlungsstand hin. Der Bereich Mitteleck erstreckte sich mindestens bis zum Moosbachtal.



Skizze eines Glasofens · Glaswaren aus Nordrach Glashütten

An wirtschaftlicher Bedeutung gewann die Moos durch die Errichtung einer Glashütte im Jahre 1695 im oberen Dörrenbach. Durch die immer größer werdende Anzahl auswärtiger Arbeiter wurde zusätzlicher Wohnraum benötigt und die abgeholzten Flächen wurden landwirtschaftlich genutzt.



**Historischer Verein Mitgliedergruppe Nordrach**  
www.Historischer-Verein-Nordrach.de